

Jede Menge Antworten auf nicht gestellte Fragen: Udo Dzierzk stellt in Potsdam aus

Der mehrfach ausgezeichnete Künstler Udo Dzierzk präsentiert seine Ausstellung „Räumlich getrennte Brauchtumsgebiete“ im Kunsthaus in Potsdam: Rätselhafte Gegenstände, Flächen und Linien und eine Prise Humor.



Schaubild 1: Kunstaussstellung 13.03.2022 Kunsthaus Potsdam Eröffnung der Kunstaussstellung „Räumlich getrennte Brauchtumsgebiete“ von Künstler Udo Dzierzk. Quelle: Julius Frick

Potsdam. Seit vergangenem Sonntag können sich katastrophengestresste Potsdamer im Kunsthaus am Ulanenweg eine kurze Auszeit von der medialen Flut täglich neu flimmernder Schrecknisse nehmen. Die Ausstellung „Räumlich getrennte Brauchtumsgebiete“ ist geeignet, uns daran zu erinnern, dass es inmitten allen Elends noch Bildräume außerhalb von Putins Terror in der Ukraine gibt.

Der Schöpfer einer solcher Gegenwelten, Udo Dzierzk, Jahrgang 1961, studierte an den Akademien in Düsseldorf, Berlin sowie Karlsruhe Malerei und war Meisterschüler von Markus Lüpertz. 2002 erhielt er dann selbst eine Professur an der Düsseldorfer Akademie und seit 2017 ist der Künstler auch als Gastprofessor an der Academy of Fine Arts in Xi'an im fernen China tätig.

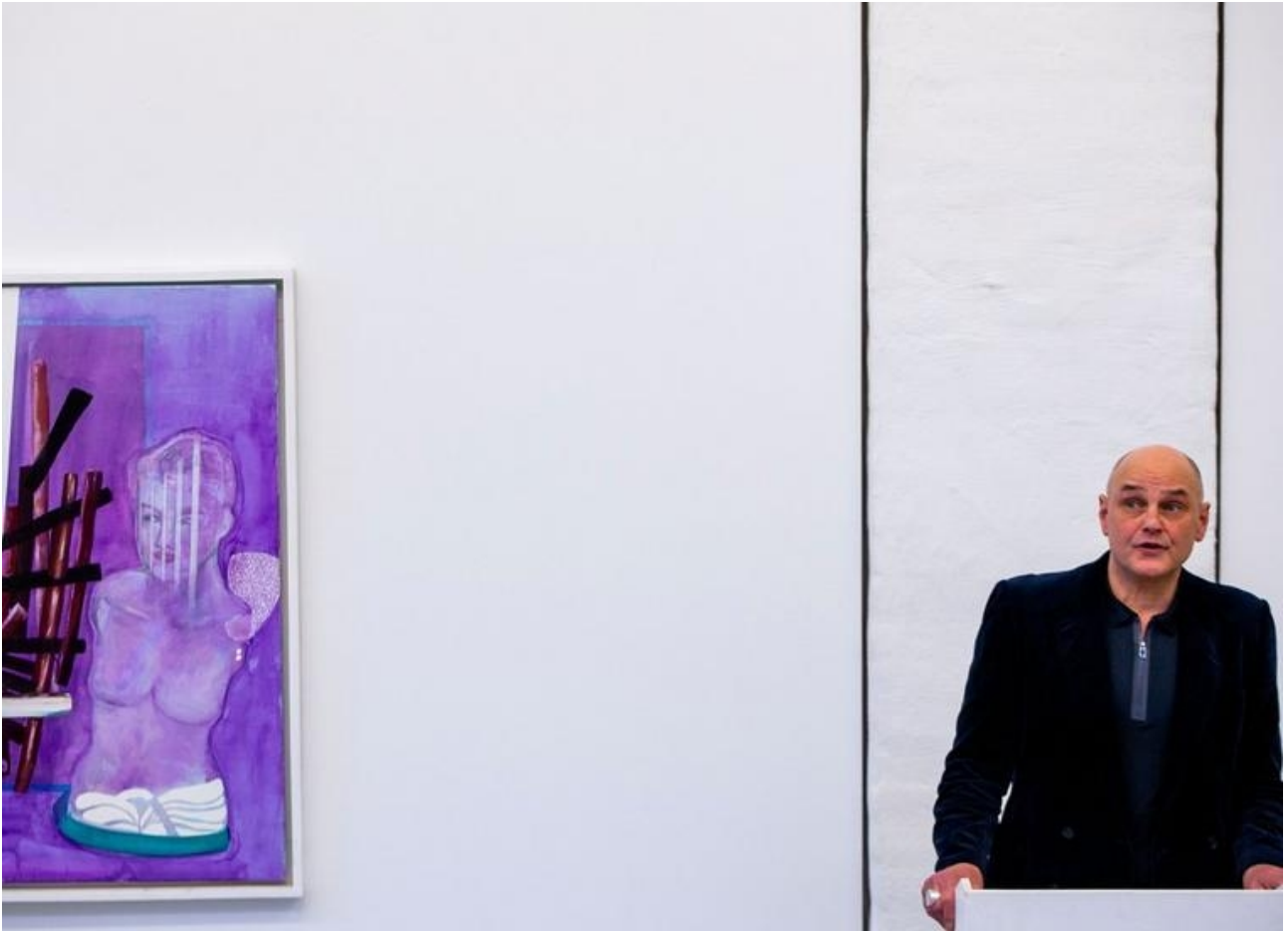


Schaubild 2: Udo Dzierk bei der Eröffnung der Kunstausstellung „Räumlich getrennte Brauchtumsgebiete“. Quelle: Julius Frick

Zur trotz Maskenpflicht gutbesuchten Ausstellungseröffnung im Kunsthaus konnte Dzierk auch etliche Besucher aus dem Rheinland begrüßen. Gemeinsam lauschte man den anregenden Ausführungen der Kunstgeschichtsprofessorin Melanie Franke von der Uni Potsdam, um den rätselhaften Arbeiten des Künstlers näher zu kommen. Franke klassifizierte Dzierks großformatige Bilder als eine Art Stilleben und ging den dargestellten Ungewissheiten analytisch auf dem Grund.



Schaubild 3: Großes Interesse bei der Ausstellungseröffnung am 13. März 2022.. Quelle: Julius Frick

Rätselhafte Gegenstände, Flächen und Linien

Tatsächlich können viele von Dzierzk Bildfindungen diese Stilleben-Verwandtschaft nicht leugnen. Auch die der Schau ihren Namen gebende Arbeit mit dem wundersamen Titel „Räumlich getrennte Brauchtumsgebiete“ ist solch ein Beispiel. Rätselhafte Gegenstände, Flächen und Linien gruppieren sich um einen alten Holzschemel. Obwohl ihre Anordnung scheinbar chaotische Züge aufweist, fügen sich all diese Objekte letztlich zu einem verführerisch bläulich schimmernden sehr ästhetischen Gesamtklang.



Schaubild 4: Scheinbar chaotisch, aber doch im Einklang. Quelle: Julius Frick

Decodierung der Bilder überflüssig

Diese feinabgestimmte Farben- und Formenspiele sind eine Stärke in Dzierks Kunst und es würde in die Irre führen, seine Arbeiten decodieren zu wollen und sie damit aus ihrer Rätselhaftigkeit herauszureißen und in die schnöde Welt der Gewissheiten zu verbannen. Dzierks Bilder deklamieren keine Wahrheiten, sie raunen nur Zweifel. Dabei kann der aufmerksame Verkoster dieser bildnerischen Melange vermengter Unerklärlichkeiten manchmal sogar eine Prise Humor ausschmecken. „Lauf der Dinge“ ist solch ein Fall.



Schaubild 5: Die Ausstellung erstreckt sich über mehrere Räume. Quelle: Julius Frick

Scheinbar zufällig auf der Leinwand angeordnete Dinge wie zwei Handschuhe, ein Seestern, eine Art auslaufende Milchflasche und ein halbes Dutzend weiterer Absonderlichkeiten fügen sich, guckt man nur lange genug auf das Bild, zu einer im Schneidersitz ruhenden Figur, der die Milch ausläuft. Auch das könnte der Lauf der Dinge sein. Oder eben auch nicht. Wer weiß das schon so genau? Es ist ja gerade diese Verhaftung im Ungewissen, die den Betrachtern jene Räume eröffnen, in denen sie nach Herzenslust auf Entdeckungsreise gehen können.

Scheinbar zufällig auf der Leinwand angeordnete Dinge wie zwei Handschuhe, ein Seestern, eine Art auslaufende Milchflasche und ein halbes Dutzend weiterer Absonderlichkeiten fügen sich, guckt man nur lange genug auf das Bild, zu einer im Schneidersitz ruhenden Figur, der die Milch ausläuft. Auch das könnte der Lauf der Dinge sein. Oder eben auch nicht. Wer weiß das schon so genau? Es ist ja gerade diese Verhaftung im Ungewissen, die den Betrachtern jene Räume eröffnen, in denen sie nach Herzenslust auf Entdeckungsreise gehen können.



Schaubild 6: Absonderlichkeiten wie dieses Bild machen Lust auf eine Entdeckungstour. Quelle: Julius Frick

Wer immer sich auf solche Erkundungen einlässt, wird dabei jede Menge Antworten auf nicht gestellte Fragen finden oder sich einfach an der unerklärlichen Schönheit der Dinge berauschen. Es ist das Abbild einer Welt, die im Großen wie im Kleinen mehr Rätsel bereithält als sie Gewissheiten bietet und in der ein jeder seine eigenen Wahrheiten zu platzieren gewohnt ist. Wir ahnten es.

Von Lothar Krone